

Nr. 24 Gemeinsamer Ministerrat, Wien, 14. November 1868

RS. (und RK.¹)

Gegenwärtige: der Reichskanzler Freiherr v. Beust, der Reichsfinanzminister Freiherr v. Becke (19. 11.), der Reichskriegsminister FML. Freiherr v. Kuhn (19. 11.).

Protokollführer: Sektionschef v. Hofmann..

Gegenstand: I. Gagenerhöhung der Offiziere. II. Bedeckung des Defizits im Kriegsbudget pro 1868.

KZ. 4039 – RMRZ. 24

Protokoll des zu Wien am 14. November 1868 abgehaltenen Ministerrates für gemeinsame Angelegenheiten unter dem Ah. Vorsitze Sr. Majestät des Kaisers.

[I.] Seine Majestät der Kaiser geruhen die Beratung mit der Bemerkung zu eröffnen, daß in bezug auf die Gagenerhöhung der Offiziere ein neuer Vorschlag des Kriegsministers eingelangt sei, dahin lautend, daß die Frage zunächst prinzipiell im bejahenden Sinne die Ah. Bewilligung erhalten möchte.² Im speziellen liefen aber die Anträge auf die Alternative hinaus, daß entweder 1. den Offizieren schon in diesem Jahre wenigstens die Hälfte der früher beabsichtigten Gagenerhöhung zuteil werde, was freilich für das nächste Jahr gewissermaßen eine Verpflichtung auferlege, auch die andere Hälfte zu bewilligen, oder daß 2. den Offizieren eine bestimmte monatliche Teuerungszulage zugestanden werde.

Seine Majestät der Kaiser geruhen hierauf die dringliche Notwendigkeit der fraglichen Maßregel^a, jedoch ^{bauch}^b zugleich^c die großen Schwierigkeiten ^dhervorzuheben^d, dieselbe parlamentarisch durchzuführen. Man müsse an der mit dem Ministerium für die im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder vereinbarten Ziffer festhalten, sonst handle man illoyal. Komme der Gegenstand aber vor die Delegationen, so sei sehr zu befürchten, daß dieselben versuchen würden, das bezügliche Mehrerfordernis, welches sich beinahe auf 3 Millionen belaufe, auf das Ordinarium zu überwälzen,

^a *Streichung von Sr. Majestät hervorzuheben, verbreitet sich.*

^{b-b} *Einfügung Sr. Majestät.*

^c *Korrektur Sr. Majestät aus über.*

^{d-d} *Einfügung Sr. Majestät.*

¹ *Von diesem Protokoll wurden zwei Reinschriftexemplare hergestellt: Infolge der Korrekturen copiert Ofen, 17. November 1868. Auf der zweiten Reinschrift steht die Ah. Kenntnisnahme und die Vidimierung der gemeinsamen Minister. Untenstehend sind die Korrekturen auf der ersten Reinschrift angegeben.*

² *Die Gagenerhöhung behandelten GMR. v. 29. 10. 1868, RMRZ. 22; GMR. v. 3. 11. 1868, RMRZ. 23.*

«dabei» aber ^fdoch^f in keine Erhöhung des letzteren einzuwilligen; ein Zustand, der für den Kriegsminister ein ^eunerträglicher^e sein würde. Es frage sich demnach, ob es nicht als zweckmäßiger erscheine, den eingangs erwähnten Vorschlag auch seinem Prinzip nach nicht zu bewilligen?

Reichskriegsminister Freiherr v. Kuhn: Die so überaus schlechte Bezahlung der Offiziere habe die ernstesten Bedenken gegen sich. Sei Vortragender auch überzeugt, daß die Armee in einem Kriege den alten Ruf der Tapferkeit immer bewähren werde, so müsse es doch auf den Geist der Offiziere im Frieden nachteilig wirken, wenn sie fortwährend darben. Die kürzere Dienstzeit zwingt die Offiziere zu doppelter Anstrengung, und ^hdieser gegenüber hätten sie kaum das tägliche Brot.^h

Reichsfinanzminister Freiherr v. Becke: Beide beantragte Modalitäten könnten ihm nicht als zweckmäßig erscheinen, und er müsse vor Systemen warnen, welche auf bloße Gnadengaben hinausliefen. Vortragender wäre des Dafürhaltens, bei den zweitnächsten Delegationen, welche in das Frühjahr 1869 fallen würden, sei ein Nachtragskredit für das laufende Jahr zu begehren und pro 1870 dann die gesamte Summe einzustellen.

Unbestrittenermaßen sei die Gagenerhöhung ein Recht des obersten Kriegsherrn. Sehr vom Vorteil würde es sein, wenn die Frage schon bei der bevorstehenden Delegationsverhandlung von befreundeter Seite her angeregt und dadurch dem Kriegsminister Anlaß geboten würde, seine volle Zustimmung im voraus auszusprechen.

Reichskanzler Freiherr v. Beust: Eines müsse er in der Sache zu bedenken geben, ⁱnämlich:ⁱ die zu befolgende Taktik. Die jetzigen Delegationen würden die Gagenerhöhung gewiß bewilligen, aber eben so gewiß auch die gleiche Summe im Ordinarium streichen. Vortragender müsse sich daher im wesentlichen für die Ansicht des Reichsfinanzministers aussprechen. Unerläßlich sei es aber, für einen günstigen Erfolg den jetzigen Delegationen gänzlich zu verschweigen, daß man das nächstmal mit einer Nachtragsforderung hervortreten werde, sonst sei Gefahr des Mißlingens vorhanden. Man möge es demnach bei der Anregung im Schoße der Delegationen bewenden lassen, und der Kriegsminister solle sich einer solchen gegenüber ausweichend verhalten. Im Frühjahre könne man sich dann auf die ausgesprochenen Wünsche berufen, indem man erhöhte Ziffer einstelle.

^{e-e} *Korrektur Sr. Majestät aus dennoch.*

^{f-f} *Einfügung Sr. Majestät.*

^{e-s} *Korrektur Sr. Majestät aus ganz unmöglicher.*

^{h-h} *Korrektur Kuhns aus sie hätten nicht einmal genügend zu essen.*

ⁱ⁻ⁱ *Korrektur aus die sei.*

Seine Majestät der Kaiser geruhte die hohe Wichtigkeit zu betonen, daß die Delegationen sich überzeugen, wie die Summe von 80 Millionen im Ordinarium, abgesehen von den Gagenerhöhungen, eine absolut notwendige sei.

Als Resultat der Beratung geruhte Seine Majestät der Kaiser hierauf zu bemerken, daß Allerhöchstdieselben infolge der heutigen Beratung den Vortrag des Kriegsministers, die Gagenerhöhung der Offiziere betreffend, vorläufig unerledigt lassen würden.^j

[II.] Reichsfinanzminister Freiherr v. Becke machte nunmehr auf die Notwendigkeit aufmerksam, daß wegen Bedeckung des Defizits im Kriegsbudget mit dem ungarischen Ministerium Rücksprache gepflogen werde. Es handle sich von der Benützung der Staatswaldungen in der Militärgrenze, einem auch für die Zukunft wichtigen Punkte, da hierin das einzige Mittel liege, um sich in dringenden Notfällen Geld zu verschaffen.³

Seine Majestät der Kaiser geruhten die Abhaltung einer Sitzung über diesen Gegenstand unter Zuziehung der beteiligten ungarischen Minister zuzusagen^{k4} und hierauf die Beratung mit der Bemerkung zu schließen, daß der Reichskriegsminister demnächst im Reichsministerrate über die notwendigen Befestigungen an verschiedenen Punkten der Monarchie Vortrag halten werde.⁵

Beust

Ah. E. Ich habe den Inhalt dieses Protokolls zur Kenntnis genommen.
Ofen, 25. November 1868. Franz Joseph.

^{j-j} *Korrektur aus* Seine Majestät der Kaiser hierauf auszusprechen, daß Allerhöchstdieselben den mehrerwähnten Vorschlägen des Kriegsministers für jetzt im Prinzip die Ag. Guttheißung nicht erteilen würden.

^{k-k} *Korrektur aus* eine solche unter Zuziehung der ungarischen Minister abzuhaltende Sitzung zuzusagen.

³ *Vgl. GMR. v. 3. 11. 1868, RMRZ. 23.*

⁴ *Vgl. GMR. v. 29. 10. 1868, RMRZ. 22, wo der Reichskriegsminister den Kaiser ersuchte, mit Andrassy zu verhandeln. Der gemeinsame Ministerrat behandelt im Februar 1869 erneut den Verkauf der Staatswaldungen in der Militärgrenze: GMR. v. 9. 2. 1869, RMRZ. 34; GMR. v. 18. 2. 1869, RMRZ. 36.*

⁵ *Der Reichskriegsminister unterbreitete am 10. 11. 1868 einen au. Vortrag über Reichsbefestigungen. KA., KM., Präs. 19-9/6/1868. Ah. Entschließung v. 14. 11. 1868 ebd.*